

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1912**

130 (6.6.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268744](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268744)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten mit. Veringerzohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 130

Donnerstag den 6. Juni 1912

122. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Das deutsche Geschwader in Amerika.

Newyork, 4. Juni. Die Blätter widmen dem deutschen Besuchsgechwader spaltenlange illustrierte Artikel und betonen die Herzlichkeit des Empfanges in Norfolk. Das Besuchsgechwader nimmt den Ehrenplatz an der Spitze von acht Schlachtschiffen, worunter sich auch die befinden, die seinerzeit Kiel besuchten, ein. Als Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz und die Offiziere die Präsidiumsjacht Man-Flower besichtigte, schritt ihnen Präsident Taft entgegen, schüttelte dem Admiral die Rechte und sagte, er hoffe, die deutschen Gäste würden sich in Amerika gut amüsieren. Dann fand im Salon ein Gabelfrühstück statt, bei dem Präsident Taft mit Champagner auf den deutschen Kaiser toastete. Das ganze hatte einen familiären Anstrich. Nach einem halbstündigen Aufenthalt folgte die Rückkehr nach dem Moltke. Später machte Präsident Taft einen Gegenbesuch an Bord des Moltke, wo die gesamte Besatzung in Paradeformation aufgestellt war. Taft schritt die Ehrenkompanie ab und rief aus: „Sie haben wirklich ein schönes Schiff!“

Auch Tafts Gefolge machte kein Hehl aus seiner Bewunderung über das stramme Auftreten der Mannschaft und das schöne Aussehen des Schiffes Moltke. Bei der Bewirtung brachte Konteradmiral v. Rebeur-Paschwitz einen Toast auf den Präsidenten Taft aus. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff reiste mit dem Präsidenten Taft nach Washington zurück.

Abends fand auf dem Flaggschiff Florida ein Bankett statt. Konteradmiral Ward hielt eine deutsche Ansprache: „In Vertretung des Oberkommandeurs der Flotte fällt mir die angenehme Pflicht zu, Sie willkommen zu heißen. Hierfür bin ich sehr dankbar, denn ich erhalte so Gelegenheit, das unvergessene Gefühl meiner Verpfändung für die Gattfreundschaft, welche mir als Marineattaché vor 20 Jahren in Berlin erwiesen wurde, auszudrücken. Die deutsche Flotte in ihrer modernen Entwicklung ist zum großen Teil das Ergebnis der Bemühungen eines einzelnen Mannes, Ihres Kaisers. Zu seinem entscheidenden Einfluß müssen wir noch

die Bemühungen des deutschen Flottenvereins und seiner schöpferischen Gedanken rechnen. Die beneidenswerte Leistungsfähigkeit Ihrer Flotte ist weiter eine Folge der deutschen Gründlichkeit. Ich möchte jedem Kriegsschiffe als Motto den deutschen Satz begeben: „Lerne laufen, ehe du verjuchst, zu rennen.“ Der Redner schloß mit einem Toast auf den deutschen Kaiser.

Kontreadmiral v. Rebeur-Paschwitz antwortete in englischer Sprache. Er wies auf die gewaltige Entwicklung der amerikanischen Marine hin. Tafts Besuch auf dem Moltke bezeuge, daß er sich gleichfalls für die Marine interessiere. Er, der Admiral, fühle sich hier unter Freunden. Er sei bereits dreimal in Amerika gewesen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Taft.

Newyork, 4. Juni. Der Globe schreibt in einem Leitartikel: Das deutsche Besuchsgechwader werde mit einer Herzlichkeit empfangen, die mehr als nur offiziell sei. In Deutschland erkannten die Amerikaner ein Land, das einen wertvollen Beitrag geleistet habe für die Bildung des amerikanischen Nationaltypus, und das fortschrittlichste Land Europas. Es wäre für die Vereinigten Staaten nützlich, die Punkte zu erwägen, in denen Deutschland ihnen überlegen sei, und die Gründe dafür zu prüfen.

Washington, 4. Juni. Präsident Taft sandte an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: Ich möchte der großen Freude Ausdruck geben, die mir der Empfang der Offiziere und Mannschaften des deutschen Geschwaders in unseren Häfen sowie der Besuch Ihres herrlichen Schlachtschiffes Moltke bereitet hat. Ich hoffe, daß diese vorzüglichen Vertreter Ihrer tüchtigen Marine annehmend dieselben herzlichen und angenehmen Erinnerungen mit sich nach Hause nehmen, welche die Offiziere unserer Schiffe während des Aufenthaltes in Ihren gastlichen Gewässern gesammelt haben.

Darauf antwortete Kaiser Wilhelm: Ich danke Ihnen für Ihr lebenswürdiges Telegramm und für den herzlichen Empfang, welchen Ihre amerikanische Flotte und das amerikanische Volk den Offizieren und Mannschaften meiner Kreuzer bereitet haben. Ich hoffe, daß dieser Besuch meiner Schiffe an Ihren gastlichen Küsten weiter dazu beitragen wird, die guten freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, zu kräftigen. Wilhelm I. R.

Fort Monroe, 4. Juni. Konteradmiral von Rebeur-Paschwitz und der Offiziersstab waren heute als Gäste des Kommandanten von Monroe geladen worden. Zwei Bataillone exerzierten zu Ehren des deutschen Admirals, der auch die Parade abnahm. Konteradmiral Winslow gab zu Ehren der Gäste ein Frühstück auf der Louisiana. Die deutschen und die amerikanischen Mannschaften befreundeten sich rasch.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser stattete gestern nachmittag dem Bildhauer Professor Martin Wolff in dessen Atelier einen längeren Besuch ab, um dort das für Wilhelmshaven bestimmte Coligny-Denkmal in Augenschein zu nehmen. Das Denkmal, das nach einer Zeichnung des Kaisers entworfen ist, hat eine Höhe von sechs Meter, wovon auf die Figur 2,70 Meter entfallen. Der Kaiser drückte seine außerordentliche Befriedigung über das liebevoll gearbeitete, gelungene Werk aus und beauftragte danach u. a. eine Porträtbüste des verstorbenen Chefs des Militärkabinetts Grafen v. Hülsen-Haeseler, deren Lebenswahrheit er lobte.

Spandan, 4. Juni. Der Dokumentendiebstahl im Artilleriedepot ist zur Stunde noch nicht aufgeklärt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Einbruch in das Bureau und die Desjnung der Schränke im Laufe des Sonntags geschehen ist, als sich im Hause, das nur Bureauzimmer enthält, kein Beamter aufhielt. Dadurch hat der Dieb einen Vorrat von wenigstens 24 Stunden erhalten. Die gefohlenen Zeichnungen sind aus einer ganzen Reihe von Mappen herausgesucht worden, und es fehlen gerade Zeichnungen und Pläne, die die kleinsten Einzelheiten der Geschützkonstruktion enthalten und die nur jemand so sorgfältig herauszusuchen imstande war, der gewisse technische Kenntnisse besitzt. Deshalb hat sich die Untersuchung in erster Linie auf die Militärpersonen und Beamten zu erstrecken, die in unmittelbarem Verkehr mit der bestohlenen Behörde stehen. Die Untersuchung, die das Gericht der Kommandantur leitet, wird streng geheim geführt. Eine offizielle Darstellung der Angelegenheit steht, wie verlautet, unmittelbar bevor.

### Der Hund von Baskerville.

Dektiv-Roman von Conan Doyle.

55)

(Fortsetzung.)

„Es gibt nur einen Platz, wohin er geflohen sein kann“, antwortete Verol Stopleton. „Auf einer Insel mitten im großen Sumpf ist eine alte Zinngrube. Dort hielt er seinen Hund und dort hatte er auch allerhand Vorkehrungen getroffen, um für alle Fälle eine Zuflucht zu haben. Dorthin muß er geflohen sein.“

Der Nebel lag dick wie weiße Wolle an den Fensterheben. Holmes streckte die Lampe nach dem Fenster aus und sagte:

„Sehen Sie! Niemand könnte in dieser Nacht einen Weg durch den Grimpeyer Sumpf finden.“

Sie schlug lachend die Hände zusammen; ihre weißen Zähne blitzten und ihre Augen funkelten in wilder Freude, als sie rief:

„Den Weg hinein findet er vielleicht, aber nie und nimmer den Weg heraus! Wie kann er heute nacht die Stecken finden, die wir beide, er und ich, zusammen einplanzten, um den schmalen Fußpfad durch den Morast zu bezeichnen! O, hätte ich sie nur heute herausreißen können! Dann allerdings hätte er rettungslos in Ihre Hände fallen müssen.“

Wir sahen ein, daß an eine Verfolgung nicht zu denken war, so lange der Nebel über dem Moor lag. Wir ließen daher Lestrade in Merripit Houie zurück und Holmes und ich gingen mit dem Baronet nach Baskerville Hall. Wir konnten ihm die Wahrheit über Stapletons nicht länger verschweigen, aber er benahm sich tapfer wie ein Mann, als er erfuhr, daß das Weib, das er geliebt, die Gattin eines Mörders war.

Die Abenteuer dieser Nacht waren jedoch so viel für seine Nerven gewesen, und ehe der Morgen anbrach,

lag er im Delirium eines hohen Fiebers und wir mußten ihn der Pflege des Dr. Mortimer anvertrauen.

Und nun komme ich schnell zum Schluß dieser gewiß nicht alltäglichen Geschichte.

Die Morgenjonne des nächsten Tages hatte den dichten Nebel aufgewogen und Frau Stapleton führte uns nach der Stelle, wo der vom Naturforscher entdeckte schmale Fußweg durch den Sumpf begann. Was für ein Höllenleben die Frau an der Seite des Verbrechers geführt haben mußte, das erkannten wir an der freudigen Bereitwilligkeit, womit sie uns auf ihres Gatten Spur brachte. Sie brachte uns bis an den letzten Ausläufer festen Bodens, der sich in Gestalt einer schmalen Halbinsel in den Sumpf hinein erstreckte; von dieser Stelle gingen wir allein weiter. Von Zeit zu Zeit bezeichnete ein dünnes Stöckchen die Zickzackwindungen des Pfades. Nur ein einzigesmal bemerkten wir eine Spur, daß vor uns ein Mensch den gefährlichen Weg gegangen war. Auf einem Büschel Niedarbes, der das Untersinken verhindert hatte, lag ein dunkler Gegenstand. Holmes samt bis an den Leib in den Morast, als er, um sich des Gegenstandes zu bemächtigen, abseits des Weges trat; und wären wir nicht da gewesen, so hätte sein Fuß niemals wieder festen Grund betreten. Er hielt einen alten schwarzen Schuh empor. Auf dem Innenleder desselben fanden wir den Stempel: Meyers, Toronto, Canada.

„Der Hund ist schon ein Moorbad wert!“ rief Holmes. „Es ist der abhanden gekommene Schuh unseres Freundes Sir Henry.“

„Und Stapleton hat ihn auf seiner Flucht an dieser Stelle weggeworfen!“

„Ganz recht. Er behielt ihn in der Hand, nachdem er ihn benutzt hatte, den Hund auf die Fährte zu brin-

gen. Auf der Flucht, als er wußte, daß das Spiel verloren war, hielt er unbewußt den Schuh noch immer in der Hand. Und an dieser Stelle warf er ihn von sich. Wir wissen also wenigstens so viel, daß er bis hierher gekommen ist.“

Aber mehr sollten wir über Stapletons Schicksal überhaupt nicht erfahren; wir waren nur auf Vermutungen angewiesen — Gewißheit erlangten wir nicht. Wir konnten nicht erwarten, Fußspuren im Sumpf zu finden, denn jede Höhlung wurde sofort von dem aus der Tiefe aufsteigenden Morastwasser ausgefüllt und war in wenigen Augenblicken wieder der Oberfläch gleichgemacht. Aber als wir endlich auf feiteren Grund kamen, sahen wir uns alle drei suchend und erwartungsvoll nach Spuren um. Wir fanden keine. Wenn der spurenlose Erdboden uns die Wahrheit sagte, so hat Stapleton niemals die Rettungsinself im Sumpf erreicht, nach der er sich durch Nacht und Nebel hingutachten versuchte. Irrendwo mitten im großen Grimpeyer Sumpf, tief in den Morast hinuntergezogen, liegt für immer der Mann mit dem kraftlosesten Mörderherzen begraben.

Daß er auf dem morastumgürteten Eiland oft gewelt haben mußte, ergab sich aus mancherlei Anzeichen. Von der verlassenen Zinngrube war noch ein großes Triebrad und ein halbwegsgehütteter Schacht übrig; daneben standen verfallende Mauerreste von den Hütten der Bergleute, die ohne Zweifel von den Fieberdünsten des Sumpfes vertrieben worden waren. In einer dieser Hütten hatte das wilde Tier gehaust, das Stapleton zu seinem Verbündeten auserlesen hatte; wir fanden seine Kette und einen großen Haufen abgenagter Knochen. In einer Ecke lag eine Doie, die eine leuchtende Masse enthielt — ohne Zweifel das Phosphorsäurepräparat, das dem schlauen Saurken dazu gedient hatte, aus seinem Hund einen Höllenhund zu machen.

## Türkei.

Konstantinopel, 4. Juni. Freiherr Marschall von Bieberstein hat Konstantinopel gestern Abend verlassen. Auf dem Bahnhofe hatte sich als Vertreter des Sultans der Minister des Aussen eingefunden. Außerdem waren erschienen mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps, Mitglieder der Gesellschaft und der deutschen Kolonie. Schulkinder sangen Lieder. Die Gemahlin des Freiherrn von Marschall wurde mit Blumen förmlich überschüttet. Unter Hurraufen verließ der Zug die Halle.

Der Korrespondent des Daily Chronicle in Konstantinopel entwirft ein lebhaftes Bild von der Abreise des Herrn Marschall v. Bieberstein. Die Bahnstrecke erstreckte sich durch den gestern vom Feuer heimgesuchten Teil der türkischen Hauptstadt und waren so stark vom Rauch und von den Klammern gefährdet, daß der Zug aufgehalten wurde. Schließlich aber verlor der Botschafter die Geduld und gab Befehl, den Zug weiterfahren zu lassen. Mit voller Kraft fuhr die Lokomotive in den Brandherd hinein, und es gelang, die gefährdete Stelle ohne den geringsten Unfall zu überwinden.

## Marokko.

Wie der Voss. Ztg. gemeldet wird, soll Fezala, etwa 20 Kilometer nördlich von Casablanca gelegen, demnächst mit Genehmigung der französischen Regierung für den Schiffsverkehr eröffnet werden. Sein natürlicher Hafen gilt als sehr gut und sicher. Alles Gelände am Hafen kaufte eine französische Gesellschaft von der deutschen Besitzerin der Firma Tönnies in Casablanca. Es ist eine Internationalisierung des Unternehmens vorgesehen. Fezala als Hafen ist für die Deutschen besonders wertvoll, weil der dortige Grundbesitz in weitem Umkreise ausschließlich in deutschen Händen ist. Erwähnt seien nur die Mannesmannschen Reisevergnügen. Fezala wird mit Casablanca durch eine Bahn verbunden werden. Die Hafenarbeiten haben bereits begonnen.

## Mexiko.

Mexiko, 4. Juni. Wegen des Mordes an dem Deutschen Hugo Beel sind energische Maßregeln eingeleitet. Der Präsident der Republik hat zwei Kommandos Regimentsstruppen telegraphisch angewiesen, San Miguel wieder zu nehmen, die Familie Beels zu schützen und die an dem Mord Beteiligten ohne weiteres zu erschließen. Der Minister des Innern hat an die nach San Miguel auf dem Wege befindlichen Truppen gleiche Befehle erteilt.

## Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

S. & H. Hamburg, 3. Juni.

Unter Beteiligung des Senats der freien und Hansestadt Hamburg und von Vertretern sämtlicher Staats- und Stadtbehörden Hamburgs, sowie zahlreicher in der deutschen Kolonialbewegung hervorgetretenen Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches und auch aus den Kolonien begannen heute hier die Verhandlungen der diesjährigen Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Unter den Teilnehmern bemerkte man neben dem Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und seiner Gemahlin, den Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, den Prinz Konrad von Bayern, den neuernannten Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schner, den Geheimen Oberregierungsrat Heinke (Berlin) als Vertreter des Reichs-Kolonialamts, die früheren Gouverneure Graf Zech und Admiral v. Truppel, den national-liberalen Abgeordneten Wasserhagen, den Vizepräsidenten des Reichstags Dr. Baasche, die früheren Reichstagsabgeordneten Arning Hannover und Stadtmann (Gumbinnen), sowie den bekannten Ostafrikaner Graf Schweinitz, den Kaiserlichen Bezirksamtman a. D. von

„Und nun,“ sagte Holmes, „wo wir alle Eden und Wintel durchsucht haben, können wir sagen, daß der Fall kaum noch ein unaufgeklärtes Geheimnis enthält.“

„Hm,“ antwortete ich, „immerhin haben wir über Stapletons Persönlichkeit doch nur Vermutungen. War er wirklich ein Bastard? Das wird wohl kein Mensch je erfahren, und damit bleibt auch der Beweggrund des Verbrechens für immer im Bereich der bloßen Mutmaßungen.“

„D nein, mein lieber Watson. Der Beweggrund ist völlig klar: Stapleton war ein Bastard. Du weißt, ich hatte heute früh eine kleine Unterredung mit seiner armen Frau, und wenige Fragen genühten, um in dieser Hinsicht alles aufzuklären. Er war ein Sohn des jüngeren Bruders von Sir Charles, Rodger Baskerville, der infolge anrüchiger Geschäften nach Südamerika hatte fliehen müssen. Es hieß, er sei dort unverheiratet gestorben. Das war aber ein Irrtum. Er hatte geheiratet, und dieser Ehe entstammte ein Sohn, der, wie sein Vater, Rodger hieß. Es ist unser Verbrecher. Dieser heiratete eines der schönsten Mädchen von Costarica, Berni Garcia. Nachdem er eine bedeutende Summe Geldes veruntreut hatte, floh er mit seiner Frau nach England, wo er unter dem Namen Vandelaar eine Schule in Yorkshire hielt. Bald fand er es aber angezeigt, seinen Namen abermals zu ändern, und er kam als Stapleton mit den Reiten seines Vermögens und mit seinen Zukunftsplänen nach Südenland.“

(Fortsetzung folgt.)

St. Paul Maire, ferner den General v. Morgen (Lübeck), den Admiral Valois (Berlin), Professor Schenk (Halle), sowie den aus dem Petersprozeß bekannten Vater Aker u. a. m. Am heutigen Vormittag trat zunächst die Hauptversammlung des Kolonialen Frauenbundes zu ihrer Tagung zusammen. Danach fand in Gegenwart der beiden Herzöge und der Führer der Deutschen Kolonialgesellschaft am Mittag die Eröffnung der Ausstellung der innerafrikanischen Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg und der Südsee-Expedition der Hamburgischen wissenschaftlichen Stiftung im Museum für Völkertunde statt. Im Namen des Senats der Stadt Hamburg begrüßte Bürgermeister D'Swald die Herzöge und die offiziellen Vertreter der Deutschen Kolonialgesellschaft. Zur Eröffnung der Ausstellung hatten sich die Vertreter des Senats und der Stadt Hamburg, sowie der benachbarten Städte Altona und Wandsbeck eingefunden. Professor Dr. Thilenius begrüßte den Kolonialtag namens des neugegründeten Hamburger Kolonial-Instituts und führte aus, daß Hamburger Kaufleute es gewesen seien, die vor Jahrzehnten in Kamerun, Sanjibar und Samoa die ersten deutschen Handelsstationen errichtet hätten und daß Hamburger vor nunmehr 5 Jahren die ersten Schritte getan haben, um eine Hochschule in den Dienst kolonialer Arbeit zu stellen. Es sei aus vorhandenen Einrichtungen eine neue Organisation geschaffen worden, die durch die Munizipien von Senat und Bürgerchaft zu einem Institut ausgebaut worden sei, an dem 75 Personen und Dozenten lehrten und alljährlich weit über 400 Hörer und Hospitanten sich vorbereiteten, um den größten Teile unmittelbar nach Beendigung der Kurie die praktische Arbeit als Beamte, Kaufleute, Landwirte in den Kolonien aufzunehmen. Getreu der Ueberlieferung deutscher Hochschulen, so fährt der Redner fort, verbinden wir mit der Lehre die Färbung. (Lebh. Beifall.) Wer lehren soll, empfindet die zahlreichen Lücken unseres Wissens am schärfsten und die kritische Arbeit der Unterrichts Vorbereitung bedarf am dringlichsten neuer Erkenntnis. Hier sehen die verschiedensten Arbeitsstätten des Kolonial-Instituts ein. Neues Wissen sollen auch die Expeditionen bringen, die von Hamburg ausgehen und die Ergebnisse hier zeitig haben. Die Ausbeute, die heute zu einer Ausstellung vereinigt worden ist, zeigt aufs deutlichste, wie wertvoll die geleistete Arbeit war. Den Mitgliedern der Deutschen Kolonialgesellschaft soll diese Ausstellung im Verein mit denen der Seminare und Institute ein Bild der Arbeit des Hamburgischen Kolonial-Instituts geben. Wir wollen, so schließt der Redner, unseren Teil beitragen zur Erreichung der Ziele der Deutschen Kolonialgesellschaft und die Erfolge nationaler Arbeit der deutschen Kolonisation zuzuwenden, um so die praktische Lösung kolonialer Fragen zu fördern. (Lebh. Beifall.)

Darauf erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellungen, die ein überreiches Material bieten. Zu den ausgestellten ethnographischen Schätzen wurden von den Führern Erklärungen gegeben. Die ausgestellten Sachen fanden die ungeteilte Bewunderung aller Besucher. Die Reisenden, denen diese wissenschaftlichen Schätze zu verdanken sind, hatten in liebenswürdiger Weise die Führung bei dem Rundgang übernommen.

Nach Schluß des Rundganges machte der Präsident des Kongresses Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg dem regierenden Bürgermeister und dem zweiten Bürgermeister von Hamburg Besuche.

Um 4 Uhr nachmittags fanden sich dann sämtliche Teilnehmer wieder zusammen, um Referate des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg und seiner Expeditionsmitglieder über die Ergebnisse ihrer afrikanischen Forschungen entgegenzunehmen. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg verbreitete sich über die Verkehrs- und Verwaltungszustände im französischen Kongogebiete. Oberleutnant v. Wiese sprach über die Schiffbarkeit der dortigen Flüsse, Dr. Schubert über die Fährungsverhältnisse afrikanischer Elefanten, Dr. Schulze über den Südamerikaner Urwald und Dr. Waldbrat über die spanische Insel Fernando Po.

Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer der Tagung im Zoologischen Garten zu einer Begrüßungsfeier durch Senat und Stadt Hamburg. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister D'Swald. Die Teilnehmer waren an diesem Abend die Gäste der Abteilung Hamburg.

Morgen findet zunächst die Vorstandssitzung und daran anschließend die Hauptversammlung der kolonialen Tagung statt. Ferner sind verschiedene Dampferausflüge in das Hamburger Hafengebiet, nach Helgoland und Kiel, sowie die Probefahrt des Dampfers Tabara der Deutsch-Ostafrika-Linie um das Kap Staen nach Kiel vorzusehen.

Unter den Teilnehmern der diesmaligen Tagung sind noch zu erwähnen Kontreadmiral J. D. Strauch, der kürzlich von einer ostafrikanischen Reise zurückgekehrte Leutnant J. D. Gallus, der Vizepräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Botschafter a. D. Dr. v. Holleben, Konsul Wöhnen (Berlin) u. a. m.

## Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins

S. & H. Berlin, 3. Juni.

In Anwesenheit der Gemahlin des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg und der Frau des Kultusministers v. Trott zu Solz trat heute im Sitzungssaal des Abge-

ordnetenhauses der Vaterländische Frauenverein zu seiner 46. Mitgliederversammlung zusammen. In Vertretung der Kaiserin wohnten den Verhandlungen die Oberhofmeisterin der Kaiserin Gräfin v. Brodorski sowie Gräfin v. Keller und Fel. v. Gersdorff bei. Ferner waren erschienen Prinzessin Elisabeth v. Hohenlohe, Fürstin zu Wied, Frau Gräfin v. Mirbach-Sorquitten und Frau Oberpräsident Gräfin v. Zedlitz-Trübschler, sowie der Kabinettsrat der Kaiserin Kammerherr von Spickenberg und der heftige Geandte Geheimer Staatsrat von Biegleben und dessen Gemahlin. Saal und Tribünen des Abgeordnetenhauses waren überfüllt. Außer den preussischen Provinzialverbänden waren vertreten die Vaterländischen Frauenvereine von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Schwerin. Den Vorsitz in der Verhandlung führte die erste Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins Gräfin von Kropff im Verein mit der stellvertretenden Vorsitzenden Frau Geheimrat v. Noeldchen. Die Versammlung wurde durch einen Gesang des Königlich Hof- und Domchors eingeleitet. Darauf eröffnete Staatsminister v. Moeller als Wortführer der Versammlung die Tagung. Er teilte mit, daß die Kaiserin ihr Besauern darüber ausgesprochen habe, daß sie den Verhandlungen nicht beiwohnen könne. Morgen wird als Vertreterin der Kaiserin die Kronprinzessin an den Verhandlungen teilnehmen. An die Kaiserin wurde ein Suldianstelegramm geschickt. — Darauf widmete Oberregierungsrat Dr. Kühne dem im vorigen Jahre verstorbenen Vizeoberregierungsminister Botho v. Knebelbeck, der 21 Jahre Mitglied des Vereins war, einen warmen Nachruf. — Sodann erstattete der Geschäftsführer Oberleutnant Dr. Friedheim den Rechnungsbericht. Er schilderte in großen Zügen die Arbeiten des Vaterländischen Frauenvereins im Jahre 1911 und wies besonders darauf hin, daß die Beihilfen des Hauptverbandes an die Zweigvereine trotz der verhältnismäßig sehr beschränkten Mittel sehr groß waren. Es sind im Berichtsjahre an die Zweigvereine über 57 000 M. bezahlt worden. Der Rechnungsabluß des Jahres zeigt in Einnahmen und Ausgaben 100 678 M. Das Vermögen des Vereins betrug am Ende des Jahres 416 725 Mark, die Sammlung für Südwestafrika 4322 M., der Notstandsband für Sauerbekämpfung 24 550 M., der Kaiserin-Augusta-Fonds 228 722 M. Das Kapital der Stiftung „Kinderheim“, die dem Kaiserpaar zu seiner silbernen Hochzeit gewidmet worden ist, betrug am Ende des vorigen Jahres bereits 186 188 M. Der Redner gab seinem Freude darüber Ausdruck, daß die Organisation auch in diesem Jahre wieder sehr mächtig gewachsen sei. Die Zahl der Zweigvereine stieg 1911 von 1520 auf 1571 Vereine. Die Mitgliederzahl nahm um rund 32 000 zu und betrug am Jahresabschluß über 515 000. — Darauf wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt. — Morgen wird Professor Dr. Witzel (Königsberg) einen Vortrag über die „Dienst- und Kriegspflicht der Frau“ halten.

## Vermischtes.

\* Nordhausen, 4. Juni. Der Sägemühlbesitzer Kerat aus Elbingerode, der unter dem Verdacht verhaftet wurde, den Forstlehrling Klie erschossen zu haben, hat ein volles Geständnis abgelegt. Er hat eingestanden, den Lehrling, der sich am Abend des 23. Mai bei Elbingerode auf den Keshodanstand begeben hatte und dabei auf drei Wilderer gestoßen war, durch zwei Schüsse niedergestreckt zu haben. Seine Gefährten bei der Mordtat, zwei Arbeiter, sind gleichfalls verhaftet worden.

\* Essen (Ruhr), 4. Juni. Der zweite Hauptgewinn der preussischen Klassenlotterie, der in einer Serie nach Essen gefallen ist, wird in Aktien von Fabrikarbeitern und Bergleuten gespielt.

\* München, 4. Juni. Bei der heutigen Gewinnziehung der Südpolar-Geldlotterie fiel der Haupttreffer von 60 000 M auf die Nummer 19 437, der Haupttreffer von 40 000 M auf die Nummer 165 942; 20 000 M gewinnt die Nummer 4229 und 10 000 M die Nummer 192 960.

\* Santau, 4. Juni. Prinz Waldemar von Preußen ist an Bord des Kanonenbootes Tiger hier eingetroffen.

\* Raubmord um vier Heller. In Alcecho bei Schlan (Böhmen) überfiel der Maurer Stary drei 80-jährigen Bettler Parizek, verletzten ihn tödlich durch Prügel und raubte ihm seine Barockschachtel von vier Hellern.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Juni. Zum Brandunglück in Konstantinopel läßt sich das Berliner Tageblatt berichten, die Zahl der abgebrannten Häuser werde auf 2300 geschätzt, die der obdachlosen Menschen auf etwa 15 000. Offiziere und Matrosen des deutschen Stationschiffes Lorelen beteiligten sich tatkräftig an den Rettungsarbeiten.

Hamburg, 4. Juni. Bei den Wahlen zum Vorstand des Vaterländischen Kolonialgesellschaft wurde Herzog Johann Albrecht zum Präsidenten und der Botschafter a. D. von Salleben zum geschäftsführenden Vizepräsidenten gewählt. Beide Herren nahmen die Wahl dankend an.

Düsseldorf, 4. Juni. Als man hier eine Falsch-

münznerwertstätte aufdeckte, ergab sich, daß zahlreiche Zwei- und Dreimarstücke mit dem Bilde des Kaisers und der Jahreszahl 1902 angefertigt und verausgabt worden waren.

**Budapest, 4. Juni.** Der Oberstadthauptmann gibt bekannt, daß Polizei und Militär, falls sie dem geringsten Angriff ausgesetzt sein würden, nach einem warnenden Trompetensignal sofort mit der Schußwaffe die öffentliche Ordnung wiederherstellen würden.

Der Abg. Czuba, einer der von der Polizei aus dem Parlamentsaal geschafften Ruhestörer, der vor Erregung ohnmächtig geworden war, hatte sich vor der Polizei unter der Beschuldigung zu verantworten, daß er im Sitzungsaal einem Polizeioberinspektor einen Kopfschlag verleiht und ihm die Mütze vom Kopfe geschlagen habe. Bei der Vernehmung erklärte der Abgeordnete unter Berufung auf seine Immunität als Abgeordneter, er verweigere jede Aussage, werde aber dem Abgeordnetenbause von der Verletzung der Immunität Mitteilung machen und gegen die Polizei Strafantrag wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt erstatten.

**London, 4. Juni.** Der nationale Transportarbeiterverband hat heute abend beschloffen, den allgemeinen Streik zu erklären, falls nicht ein gemeinsames Schiedsamt errichtet wird.

**London, 4. Juni.** Die Schneider und Schneiderinnen im Westend haben beschloffen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen und es ihrem Ausfluß zu überlassen, mit den Unternehmern weiter zu verhandeln. Der Streik hat einen Monat gedauert.

**London, 4. Juni.** Die Arbeitgeber der Londoner Fabrikbetriebe haben in ihrer heutigen Versammlung beschloffen, den Plan der Regierung, einen Arbeitgeberverband zu bilden, unter den gegenwärtigen Umständen als ungewöhnlich zu erklären. Ferner wird in dem Beschlusse betont, daß die Arbeitgeber bereit seien, allen etwaigen Vorschlägen der Regierung nach zu treten, solche Vorschläge aber nur angenommen werden könnten, wenn zuvor die Arbeit im Hafen wieder aufgenommen worden sei.

**London, 4. Juni.** Als im Militärlager von Aldershot die Pferde in die Schwemme getrieben wurden, stürzte ein Pferd mit seinem Reiter. Ein Kamerad und ein Sergeant, die den Mann retten wollten, kamen ebenfalls ums Leben. Ein Leutnant, der nach den Gefuntenen untertauchte, wurde bewußtlos ans Land gebracht, erholte sich aber wieder.

**Petersburg, 4. Juni.** Der Kriegsrat hat den Ankauf von 150 Monoplanen System Newport beschloffen.

**Petersburg, 4. Juni.** Der Reichsrat hat die Marinevorlage für 1912 angenommen.

**Washington, 4. Juni.** Das Marineministerium berichtet: Das Schlagschiff Arkanias ist heute auf einer Probefahrt an der Küste von Maine durch eine Grundberührung led geworden. Das eindringende Wasser konnte mit den Pumpen bewältigt werden. Der Schaden trifft die liefernde Firma.

**Bremen, 5. Juni.** Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins Prinzessin Citel Friedrich ist am 4. Juni wohlbehalten in Joppot angekommen und wird am 15. Juni nach Travemünde weiter segeln.

**Bremerhaven, 5. Juni.** Hier wurde das Luftschiff 3, das schon auf der Fahrt nach Wilhelmshaven die Stadt passiert hatte, um 8,10 Uhr zum zweiten Mal gesichtet. Es flog die Fahrt in der Richtung auf Hamburg fort.

**Hamburg, 5. Juni.** Das Luftschiff 3, 3 hat die geplante Ueberfahrt wegen des ungünstigen Wetters nicht ausgeführt, sondern hat von Wilhelmshaven aus die Rückfahrt angetreten. Es traf um 9,20 Uhr wieder in Hamburg ein und landete um 10,20 Uhr glatt vor der Halle.

**Berlin, 5. Juni.** Klassenlotterie. Die Prämie von 300 000 M fiel auf die Nr. 100 378, die außerdem einen Gewinn von 3000 M erhielt. 10 000 Mark fielen auf Nr. 61 326.

**Brüssel, 5. Juni.** Manifestanten, die gestern abend die Vorstädte durchzogen, waren bei vielen Kirchen die Fenster ein. Erste Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

**Brüssel, 5. Juni.** Nach dem amtlich festgestellten Ergebnis sind 101 Katholiken, 44 Liberale und 39 Sozialisten und 2 christl. Demokraten gewählt worden. Da die Zahl der Kammerstimme von 166 auf 186 erhöht wurde, hat jede Partei Gewinne zu verzeichnen.

**Lissabon, 5. Juni.** Das Ministerium hat seinen Rücktritt beschloffen.

**Tunis, 5. Juni.** Die englischen Minister haben Bizeria gestern abend wieder verlassen. Asquith hat sich nach Marseille begeben, während Churchill seine Mittelmeerreise fortsetzt.

**Tez, 5. Juni.** Der Sultan und der Gesandte Regnault werden morgen früh abreisen. Regnault wird

den Sultan in Sid Geddar verlassen und sich nach Larajah begeben.

**Norfolk, 5. Juni.** Der Kontreadmiral und die Offiziere des deutschen Geschwaders werden Mittwoch nach Washington abreisen, wo sie drei Tage Gäste des Marineministeriums sein werden. Ein Teil der amerikanischen Offiziere begleitet sie. Die Bundeshauptstadt hat eine Reihe glänzender Begegnungen zu Ehren der deutschen Gäste vorbereitet.

## Sprechsaal.

### Zum 8-Uhr-Ladenjchluf.

Vor etwa 14 Tagen tagte eine Versammlung hiesiger Ladeninhaber, veranlaßt durch den Vorstand des Handels- und Gewerbevereins, um über den Acht-Uhr-Ladenjchluf zu beraten. Bei vorgenommener Stimmabgabe ergab sich eine 2/3-Mehrheit für denselben und wurde beschloffen, eine Liste bei sämtlichen hiesigen Ladeninhabern zirkulieren zu lassen, um dann event. später beim hiesigen Stadtmagistrat vorzulegen zu werden. Daß der Acht-Uhr-Ladenjchluf mit der Zeit kommen wird, ist gewiß, und wie die Mehrheit in der Versammlung ergab, wünschenswert.

Einfender dieser Zeilen stellt an die hiesigen Ladeninhaber die berechtigte Bitte, bei der Unterzeichnung obiger Liste zu bekräftigen, daß in jeder Woche an zwei Abenden die Läden bis 9 Uhr offen bleiben dürfen, und zwar am Donnerstag und Sonnabend. Am Donnerstag sind in der Regel viele Auswärtige in Jever, auch haben dann die meisten jungen Mädchen ihren freien Abend, um Besorgungen machen zu können. Den Sonnabend, weil dann Lohnzahlung ist, und auch dann die jungen Mädchen ihre Einkäufe zum Sonntag machen können.

Achtet man darauf, wird man finden, daß betreff der Auswärtigen am Donnerstag immer ein besserer Geschäftstag ist, und deshalb sollte man sich diesen zu erhalten suchen.

Einfender dieser Zeilen ist überzeugt, daß jeder Ladeninhaber befriedigt wird, wenn Vorstehendes erreicht wird, und bittet deshalb nochmals, diesen Antrag zu unterstützen!

Ein Ladeninhaber.

## Amtliche Anzeigen.

**Evangel. Oberschulkollegium.**  
Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Rapphauferfeld, Gemeinde Zwischenahn, ist zu besetzen.

Bewerberungen sind bis zum 14. Juni d. Js. einzureichen.  
Oldenburg, 31. Mai 1912  
Galmeyer-Schmedes.

## Zwangsversteigerung.

Freitag den 7. Juni d. J. nachm. 3 Uhr  
sollen in der Wohnung des Otto Hagen in Moossum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:  
1 einm. Kleiderschrank und  
1 Nähmaschine.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

Freitag den 7. Juni d. J. nachm. 4 Uhr  
versteigere ich in Hinrichs Wirtshaus in Winsen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:  
39/10 und 2/10 Asten Bgaren.

Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.  
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

## Deichsache.

Auf der Deichstrecke Mülserfel-Hooftiel ist das Unkraut gegen Bitterzeit zu mähen oder abzukühen. Die Außenseite des Deiches ist gut abzuweiden.  
Nach dem 10. Juni d. J. vorzufundene Mangelpöste werden gebracht.

Bohnenburg, 5. Juni 1912.  
Heine, Harms,  
Deichgeschw.

## Gemeindsache.

Die Anlieferung von etwa 150 cbm Decksand für die Gemeindschafsee Grotels-Grimmens soll in Submission ver-

geben werden. Die Bedingungen sind bei Gastwirt Follen hier, offen gelegt. Annehmer wollen ihre Angebote bis zum 10. d. M. einschl. hier einreichen.  
Hohenkirchen, 5. Juni 1912.

Die Baukommission.  
F. Wammen.

## Bermischte Anzeigen.

Der Landwirt S. Winsten in Krullwarren läßt bei der Behausung des Gastwirts S. Peters in Hohenkirchen

Mittwoch den 12. d. Mts. nachm. 5 Uhr

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist

12 bis 15

sichtbar tragende

Zucht-Sauen

durch mich verkaufen. Die Tiere sind zum ersten Male tragend und im Buchregister der Ferverländischen Schweinezucht-Gesellschaft eingetragen resp. eintragungsberechtigt

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Der auf Sonnabend den 8. Juni angeetzte Termin zum Verkauf des der Rentnerin Frau M. M. Dinnen Ww. zu Jever gehörenden, zu Wüppels belegenen Landguts fällt aus, da das Landgut verkauft ist.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

2 bis 5 Milchkühe zu verkaufen.

Friedr.-Aug.-Broden.  
S. J. Hachenburger.

Stier Tidler

deckt für 5 Mt.  
Depenhäusen. A. Busma.

## Ein Kuh- und ein Bullkalb,

3 Monate alt und eingetrag., sowie fünf Wochen alte Ferkel zu verkaufen. H. Gillerts.  
Bakener-Alten-Deich.

Zu verkaufen ein junger, decksfähiger Eber

bester Abstammung.  
Friedrichsgröden.

Johs. Janßen.

Za. 2 Millionen Steine haben preiswert abzugeben. Neunder Biegelei.  
Bruno u. Friedrick.  
Nüstringen 1. Telephon 111.

Oldorf.

Freitag den 7. ds. Mts. nachm. 7 Uhr

sollen auf dem Friedhofe in Oldorf einige Haufen Brennholz und mehrere hundert alte Steine und Dachziegel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Die Baukommission.

Mehrere gebrauchte Herren- u. Damenfahräder zu verkaufen. Vermiete auch Fahrräder.

Osterfr. 301. Joh. Duden.

Anzukaufen gesucht eine 5- bis 10jährige Stute von 1,60 bis 1,80 Bandmaß.

Dieselbe muß fromm und jugfest sein. Um Offerten bittet Lettens. Ch. Harms.

Eine II. Wohnung auf sof. od. spät zu vermieten. Burgstr. 28.

Gesucht auf sogleich oder später ein

Anecht.

Gr.-Lammhausen. H. Becker.

Gesucht auf sogleich ein solider Kutcher. Näheres bei Budenberg, Nüstringer Hof.

Gesucht eine Frau zum Weißbrotausstragen.

Heidmühle. H. Janßen.

Gesucht auf sogleich ein älteres

Fräulein

oder allein stehende Witwe ohne Anhang zur Führung meines kleinen bürgerlichen Haushalts.  
Lettens, am Bahnhof  
Ch. Harms.

Größte Auswahl

in

Tauflkleidchen,

Tragkleidchen,

Tragröckchen,

Lätzchen,

Schubchen,

Jäckchen,

reizende Neuheiten

in

Baby-Säubchen,

Batist-Hüten und Mützen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Neuestr. Adolf Bley,

vorm. J. W. Schleimlich.

Feinste neue

Jager-Matjes-heringe

trafen ein bei E. Wilmms.

Hf. ger. Fuchs u. Stör

empf. im Anschnitt E. Wilmms.

Erdinen in Del, Sprossen in Del, Andovis-Jület,

Sprossen in Tomatenjauce, Lachs, Appetit-Sild

empf. billigt E. Wilmms.

Holl. Blumentohl, Schlängengurken

empf. billigt E. Wilmms.

Halberstädter Würstchen

Paar 10 Pfg., 10 Paar 90 Pfg. empf.

Turnerhemde, Turnerhosen,

Turnergürtel, Sportgürtel,

Westengürtel.

Jever, Neuestr. B. Deltmers.

Warum lassen Sie sich

quälen von Ihren

Hühneraugen?

Die Dual ist aus nach Gebrauch von Probat.

Hühneraugenpflaster Dose 40 und 50 Pfg.

Ballenpflaster 50 und 75 Pfg.

Kreuz-Drögerie.

Frische hiesige Grasbutter, dito dito Eier empf.

H. W. Hinrichs.

Frisch eingetroffen ammerl. Blochwurk, Leberwurk, durch Speck, hiesige geräuch. Schinken empf. H. W. Hinrichs.

Halte meinen 12Pfgigen schönen

Breakwagen,

ein- und zweispännig, für Vereine, Ausflügler usw. bestens empfohlen Johann Meiners.

Kniphäusen.

Qualerfütter

und Gomco stets zu Konkurrenzpreisen am Lager

Mühlentfr. J. F. Janßen.

Gengwarder Viehvericherung.

Der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1911/12 liegt vom 2. bis zum 16. d. M. zur Einsicht der Mitglieder bei mir aus.

Gengwarden. 1. Juni 1912.

H. W. Bopfen.

Am 2. Pfingsttage ist in der Bahnhofshalle Jever ein Damenmantel zurückgeblieben.

J. Hinrichs.



# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Fringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. E. Wetters & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 130

Donnerstag den 6. Juni 1912

122. Jahrgang

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 5. Juni.

**\* Zepelin in Wilhelmshaven.** Gestern Abend wurde die Mitteilung verbreitet, daß Graf Zepelin mit seinem neuen Luftschiff 3. 3 heute früh in Wilhelmshaven eintreffen würde. Dies ist denn auch tatsächlich geschehen. Es wird uns darüber berichtet: Graf Zepelin hat heute in früher Morgenstunden den angekündigten Besuch in Wilhelmshaven auszuführen. Gegen 1/7 Uhr erschien das stolze Luftschiff, welches um 4.40 Uhr in Hamburg aufsteigen war, plötzlich über der Jade, fuhr, immer gegen den Wind kämpfend, mit der Breitseite über die Stadt bis zur Weststraße in Rüstingen, wendete hier, flog über Siebetsburg und suchte dann das Stationsgebäude auf, wo die Admiralkraft und viele Offiziere versammelt waren. Als das Luftschiff über dem Stationsgebäude schwebte und die auf dem Turm des Gebäudes postierte Musikkapelle Deutschland, Deutschland über alles spielte, senkte sich die Spitze dreimal grüßend. Dann fuhr der Luftkrieger wieder der Außenjade zu und war bald den Blicken der Nachschauenden entschwunden. Da die Ankunft des Luftschiffes gerade erfolgte, als der Dienst auf der Werft begann, konnten sehr viele das Schauspiel genießen. Frauen und Kinder standen, zum Teil nur halb bedeckt, auf der Straße; aber viele haben die Zeit verschlafen, weil niemand angenommen hat, daß das Luftschiff in 1 1/2 Stunden die Fahrt von Hamburg nach hier würde machen können.

**\* Im Lichtspielhaus Neuermarkt 175** wird in dieser Woche außer dem reichhaltigen Programm als Extralage das letzte große Schiffsunglück „Die Katastrophe der Titanic“ gezeigt werden. Einen Besuch des Kinemas können wir wohl empfehlen.

**\* Der Verband der nordwestdeutschen Bäckerinnungen,** umfassend Oldenburg, Hannover, Braunschweig, Lippe und Waldeck, hielt in Helmsedt seinen 32. Verbandstag ab. Zur Gefilfenbewegung wurde u. a. vornehmlich Stellung genommen. Der Germania-Verband wird ersucht, in Fühlung mit der Unterverbänden Vorschläge zu neuen Reichsgesetzen auszuarbeiten, durch die die Arbeitverträge gesichert und ungerechte Vorkontrollierungen, Verleumdungen durch Druckschriften abgewehrt und der Arbeitsnachweis gerecht gestaltet werden könne. Spanhale (Oldenburg) wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

**\* Schachklub.** Am 29. Mai wurde in Oldenburg ein Oldenburgisch-Niederrheinischer Schachklub gegründet; beigetreten sind demselben die Schachklubs Oldenburg und Wilhelmshaven sowie Einzelmitglieder. Der jährliche Beitrag beträgt für Einzelmitglieder 2 M. Ein großes Schachturnier (Haupt- und Nebentourniere) mit entsprechenden Geldpreisen soll am 29. und 30. Juni d. J. in Oldenburg stattfinden, wo dann auch die erste Bundesversammlung (Vorstandswahlen) ist. Schachspieler werden zur Teilnahme eingeladen. Anmeldungen bis 20. d. M. zu adressieren an: den Vorstand des Schachklubs zu Oldenburg oder zu Wilhelmshaven.

**\* Rüstertag.** 4. Juni. In dem Bericht über die 50jährige Jubiläumfeier der Rüstinger Vedertafel ist folgendes richtig zu stellen: Die Herren Tiesler und Haate sind irrtümlich als Gründer bezeichnet. Die vier noch lebenden Gründer sind die Herren Gemeindevorsteher K. Poppen, Rentner Elmer Gerriets und Stantlicher C. F. Poppen in Fedderwarden sowie J. H. desbeamter C. F. Poppen in Fedderwarden sowie J. H. desbeamter C. F. Poppen in Fedderwarden wohnten dem Feste bei. Auch sei noch erwähnt, daß der Männergesangsverein Harmonia zu Sengwarden zum Feste erschienen war.

**\* Das diesjährige Rennen in Dangast** findet am kommenden Sonntag statt. (Siehe Anzeige.)

**\* Oldenburg, 4. Juni.** Die Brustfische, welche im vorigen Jahre in erspörender Weise die Pferde des Dragonerregiments heimjuckte, ist unter dem Verdeckstand des Fuhrwerksbesitzers Wener an der Kaiserstraße ausgebrochen. — Der Medardusmarkt, am Mittwoch nächster Woche, wird für Rindvieh geipert sein wegen

Neuansbruchs der Maul- und Klauenseuche. — Bei der Ruderregatta des Ems-Jade-Wejer-Verbandes in Leer am vergangenen Sonntag errang der Oldenburger Ruderverein im „Anfänger-Zweier“ und im „Einer ohne Steuermann“ je den ersten Preis und im Haupt-Zweier den 3. Preis. Der Wilhelmshavener Ruderklub errang ebenfalls 2 erste Preise, dazu noch einen zweiten und einen dritten Preis.

**\* Oldenburg, 3. Juni.** Ein Schadenfeuer legte die große Scheune des Fuhrunternehmers Ruff an der Nadorfer Landstraße nieder. Drei Duzend Hühner und sechs Schweine verbrannten.

**\* Zwiischenah.** Der Oltmannsche Gasthof ist aus dem Besitz der Walsfabrik Vormann (Niederleben) an den Gastwirt Brunn übergegangen. Als Kaufpreis werden 51 000 M. genannt.

**\* Berne.** Die Berner Tierchau ist auf den 19. August angelegt worden.

**\* Hude.** Bremer suchen sich jetzt auch Hude als Sommeraufenthalt aus und kaufen und bauen sich hier an. Bislang wurde in dieser Beziehung besonders Schierbrof bevorzugt, wo eine stattliche Reihe von Villen für Bremer entstanden ist. Nun kommt auch Hude an die Reihe.

**\* Delmenhorst.** Erhebliche Frostschäden werden aus verschiedenen Gegenden des Delmenhorster Amtes, besonders aus dessen Nordwesten, gemeldet. Koggen, Bohnen und Kartoffeln haben stückweise stark gelitten.

**\* Delmenhorst, 5. Juni.** Die Bahn Delmenhorst-Harpstedt ist jetzt offiziell befahren und wird heute dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Einschließlich Harpstedt hat die neue, 25 Kilometer lange Strecke neun Stationen. Der einfache Fahrpreis beträgt dritter Klasse 1,05 M.

### Aus den Nachbargebieten.

**\* Wilhelmshaven, 5. Juni.** Am Sonntag beginnt das diesjährige Schießfest des Wilhelmshavener Schießvereins. Das mit demselben verbundene Volksspektakel findet in diesem Jahre nicht wieder bei den Tonhallen an der Ostfriesenstraße, sondern auf dem von der Garnisonverwaltung zu diesem Zwecke überlassenen Torpedoerzeugerplatz statt, wo gestern die Abstedung und Verpackung der Budenplätze stattfand.

**\* Wilhelmshaven, 4. Juni.** Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral von Tirpitz nahm heute in Begleitung des Oberverwaltungsdirektors Besichtigungen vor. Im Anschluß daran fand eine Konferenz mit den Ressortdirektoren statt. — Der Arbeitgeberverein für das Baugewerbe beschloß, Differenzen im Baugewerbe fortan nur durch ein Schiedsgericht und nicht mehr auf dem Rechtswege austragen zu wollen.

**\* Ostfriesland.** Das Gewitter am Sonntag hat in Ostfriesland auf den Weiden eine Menge Vieh erschlagen. Nach einer Zusammenstellung aus den verschiedenen Orten, von denen hauptsächlich solche aus dem Kreise Leer in Betracht kommen, wird man mit ungefähr 40 Stück erschlagenem Vieh rechnen müssen.

**\* Aurich, 3. Juni.** Der Professor der Theologie Karl Duntmann, gebürtig aus Aurich, der vor kurzem an die Universität Greifswald berufen wurde, ist von der theologischen Fakultät Halle zum Ehrendoktor ernannt.

**\* Weithanderlehn, 3. Juni.** Die 10jährige Tochter des Lehrers Janßen rettete den in dem Kanal gestützten 5jährigen Sohn des Kaufmanns Terbeck vom Tode des Ertrinkens.

**\* Nohbar, 3. Juni.** Infolge der bisherigen Dürre zeigen die Weiden ein schlechtes Aussehen. Der Koggen, hauptsächlich der Moorroggen, hat einen sehr guten Stand. Für den Torfbauer ist die Trockenheit zum Vorteil, da der Torf nach einmaliger Bearbeitung meist trocken ist. Auf der Centrale Wiesmoor werden zurzeit Badsteine aus Moor hergestellt. Da dieselben eine ausgezeichnete Härte zeigen, werden sie demnächst zum Häufelbau Verwendung finden.

**\* Norden, 4. Juni.** Gestern morgen 10 Uhr fand auf dem diesigen Friedhof die feierliche Beerdigung des auf dem Akenbuddel bei Heideberg ermordeten jungen Studenten Hilmar Aries von hier statt. Die kleine Friedhofskapelle, in der die Trauerfeier vor sich ging,

war von Leidtragenden und Personen des Trauergefolges gefüllt, die mit tiefer Behmüt der Leichenrede des Herrn Pastor Thomien über Ev. Matth. 26, 38 und 39 lauschten. — Unter die Verhaftung des Täters erfahren wir noch: Der Mörder Heinrich Beutel ist ein schwächlicher, fast noch knabenhaft aussehender Bursche im Alter von 19 Jahren. Er hat ein blaßes Aussehen und trägt ein ziemlich freches, dreites Benehmen zur Schau. Er ist als ein arbeitscheuer Tunichtgut seit langem bekannt und stand wegen bereits früher verübter Wechselfälschungen und anderer Verbrechen in überstem Ruf, so daß gleich nach Bekanntwerden der Mordtat schon mancher einen Verdacht auf ihn hatte, der sich dann auch bestätigte. — Der tödliche Schuß auf den jungen Aries erfolgte, als dieser gerade ein Luftbad genommen hatte und sich wieder anziehen wollte. Aus einer Entfernung von ungefähr drei Metern wurde, wie Beutel angibt, ohne zu zielen, ein Schuß abgegeben und ging Aries einige Zentimeter unterhalb des linken Schulterblattes in den Körper, durchbohrte die beiden Herzklammern und trat unterhalb der Brust aus dem Körper. Der so Getroffene sprang auf und sagte: „Ach, sind Sie ein Mensch!“ worauf er auf die Seite zusammenstürzte und starb. Die Mörder flohen eine kurze Strecke und als sie sahen, daß der Getroffene sie nicht verfolgte, gingen sie zu diesem zurück und bemerkten, daß kein Leben mehr in ihm war. Die Tat wurde am Sonnabend vor Pfingsten zwischen 12 und 1 Uhr mittags verübt. Nach einer Taschenrevision nahmen die Mörder das Geld des Toten in Höhe von 26 M., die Uhr, einen Photographieapparat, die Weste und den Rock mit. Der leere Geldbeutel wurde weggeworfen. — Bei der Vernehmung des Täters am Schauplatz des Mordes verurteilte die Menge Unschuldigkeit zu üben, was die Gendarmerie nur schwer verhindern konnte.

**\* Aus dem Emsland.** Starke Frostschäden hat, wie aus Papenburg und anderen Orten des Emslandes gemeldet wird, eine zwei Nächte hindurch eingetretene plötzliche Temperaturerhöhung hervorgerufen. Auf vielen Feldern sind die Kartoffeln, Bohnen und auch der Roggen teilweise vollständig erfroren.

**\* Bremen, 4. Juni.** Eine offizielle Mitteilung der sportlichen Leitung des Nordwestfluges lautet: Nach einem heute mittag 2 Uhr mittags verübten Beschlusse der sportlichen Oberleitung ist im Einverständnis mit dem am Nordwestflug beteiligten Flieger der Nordwestflug abgebrochen worden. Er wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. — Kurz vorher war noch beschlossen worden, für heute, Dienstag, einen Ruhetag anzunehmen und Lindpaintner, Krieger und Schirrmeyer zu erlösen, Mittwoch früh für die zweite Etappe Münster-Hannover-Braunschweig zu starten.

### Gerichtszeitung.

**( Oldenburg, 4. Juni.** Um seiner Familie willen hat sich der frühere Amtssakruar von Elsfleth, Imhoff, verleiten lassen, größere Summen, insgesamt etwa 9000 Mark, aus der ihm anvertrauten Kasse zu nehmen. Der Angeklagte ist geständig. Das Gericht nahm unter ausdrücklicher Betonung des Umstandes, daß tatsächlich bei einer großen Familie ein kärgliches Gehalt dagewesen sei, und des Umstandes, daß der Angeklagte im Grunde genommen seine Ehre als Beamter seiner Familie geopfert habe, mildernde Umstände in weitgehendem Maße an und erkannte auf ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Von einer Werbenung der bürgerlichen Ehrenrechte, die der § 350 Str.-G.-B. unter Umständen auch vorliefe, wurde in Betracht der unglücklichen Sachlage Abstand genommen.

**Freiburg i. Br., 4. Juni.** Im Prozeß wegen des Müllheimer Eisenbahnunglücks wurde heute Abend das Urteil verkündet. Der Angeklagte Platten wird wegen fahrlässiger Tötung und schwerer Körperverletzung sowie wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt, wovon zehn Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden. Der Zugsführer Bachr wird zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Heizer Maennle ist freigesprochen worden.

## Eine Kundgebung für völlige Sonntagsruhe.

S. & H. Berlin, 2. Juni.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung hielt der Verein der deutschen Kaufleute in Berlin einen Vereinstag ab, der sich hauptsächlich mit dem Thema der vollständigen Sonntagsruhe beschäftigte. Der Tagung wohnten u. a. Vertreter der Vertreter der Kaufmannschaft Berlin, der Handelskammer Berlin, des Verbandes für Kaufmanns- und Gewerbeberichter bei. Von den Reichstagsabgeordneten nahm der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Bollert teil. Redakteur Borchardt (Berlin) behandelte in einem eingehenden Referat die Geschichte der Sonntagsruhe und die gesetzlichen Maßnahmen, insbesondere den neuen Entwurf, den das Reichsamt des Innern dem Deutschen Handeltags am 11. März d. J. ausgestellt hatte. — Pastor Franke (Berlin) betonte die Notwendigkeit der Sonntagsruhe unter Berücksichtigung der kulturellen und ethischen Momente. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig folgende Resolution an: „Der am 2. Juni 1912 in Berlin abgehaltene Vereinstag des Vereins der deutschen Kaufleute kann dem vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Gesetzentwurf über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nicht zustimmen, da dieser für die Kontore eine Arbeitszeit bis zu zwei Stunden, für offene Verkaufsstellen eine solche bis zu drei und vier Stunden zulässt. Der Entwurf entspricht durchaus nicht den aus gesundheitlichen und kulturellen Gründen berechtigten Wünschen der Handelsgewerkschaften nach einer vollständigen Sonntagsruhe. Die durch ordnungsgemäße Regelung in einer Anzahl deutscher Städte eingeführte vollständige Sonntagsruhe hat nicht nur keine Schädigung der selbständigen Kaufleute herbeigeführt, sondern unter diesen die lebhafteste Anerkennung gefunden. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache muß erwartet werden, daß nach 20jährigem Bestehen des gegenwärtigen Sonntagsruhegesetzes durch eine neue gesetzliche Regelung die vollständige Sonntagsruhe allgem. festgelegt und eine höchstens zweistündige Arbeitszeit an Sonntagen in den offenen Verkaufsstellen für Milch, Backware, Fleisch, Blumen und Eis gestattet wird. Der Vereinstag gibt ferner seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß das Reichsamt des Innern die Handlungsgewerkschaften nicht befragt, sondern nur den Vertretern der Arbeitgeber den Gesetzentwurf zur Rückübernahme zugestellt hat. Da ein Gesetz zur Regelung der Sonntagsruhe eine soziale Schutzbestimmung für die Handlungsgewerkschaften darstellen soll, so hält es der Vereinstag für erforderlich, daß die Handlungsgewerkschaften ebenfalls zur Begutachtung herangezogen werden.“

Im weiteren Verlauf beschäftigte sich die Tagung mit der Jugendpflege und mit der Beteiligung an den sozialen Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung, sowie mit der Privatangelegenheitsversicherung.

## Die Unfallversicherung nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung.

### 6. Die Leistungen der Unfallversicherung. (Schluß.)

Die Berufsgenossenschaften sind darauf bedacht, den verletzten Arbeiter völlig wieder herzustellen und seine Erwerbsfähigkeit zu erhalten. Zu diesem Zwecke können sie an Stelle von Krankenbehandlung und Rente freie Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt (Heilanstaltspflege) gewähren und sind ferner besagt, auch schon während der ersten dreizehn Wochen das Heilverfahren selbst zu übernehmen und den Krankentafeln abzunehmen. Zu diesem Zwecke müssen die Krankentafeln bei allen durch einen Betriebsunfall herbeigeführten Erkrankungen binnen drei Tagen der in Frage kommenden Berufsgenossenschaft Anzeige machen von allen Fällen, in denen genügender Anhalt dafür vorliegt, daß die Erwerbsfähigkeit infolge des Unfalls über die dreizehnte Woche hinaus beschränkt sein wird; ist der Erkrankte nach Ablauf von drei Wochen nach dem Unfall noch nicht wieder hergestellt, so ist die Anzeige längstens bis zum Ende der vierten Woche zu erstatten.

Hat der Verletzte einen eigenen Haushalt oder ist er Mitglied des Haushalts seiner Familie, so bedarf es seiner Zustimmung.

Bei einem Minderjährigen über sechzehn Jahre genügt seine Zustimmung.

Der Zustimmung bedarf es nicht, wenn

1. die Art der Verletzung eine Behandlung oder Pflege verlangt, die in der Familie des Verletzten nicht möglich ist,
2. die Krankheit ansteckend ist,
3. der Verletzte wiederholt den Anordnungen des behandelnden Arztes zuwidergehandelt hat,
4. der Zustand oder das Verhalten des Verletzten eine fortgesetzte Beobachtung erfordert.

In den Fällen des Abs. 4 Nr. 1, 2, 4 soll die Genossenschaft möglichst Heilanstaltspflege gewähren.

Gewährt die Genossenschaft die Heilanstaltspflege nach den ersten dreizehn Wochen oder wegen Wegfalls des Krankengeldes schon vorher, so ist den Angehörigen des Verletzten eine Rente zu gewähren, soweit sie ihnen

bei seinem Tode zustehen würde (Angehörigenrente). Dieser Anspruch steht auch der Ehefrau zu, deren Ehe mit dem Verletzten erst nach dem Unfall geschlossen worden ist.

Die Genossenschaft kann mit Zustimmung des Verletzten Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger, Krankenschwestern oder andere Pfleger (Hauspflege) namentlich auch dann gewähren, wenn die Aufnahme des Verletzten in eine Heilanstalt geboten, aber nicht ausführbar ist, oder ein wichtiger Grund vorliegt, den Verletzten in seinem Haushalt oder in seiner Familie zu belassen.

Die Berufsgenossenschaft kann jederzeit ein Heilverfahren eintreten lassen, wenn zu erwarten ist, daß es die Erwerbsfähigkeit des Unfallrentners erhöht.

Hat der Verletzte eine Anordnung, die das Heilverfahren betrifft, ohne geistlichen oder sonst triftigen Grund nicht befolgt, und wird dadurch seine Erwerbsfähigkeit ungünstig beeinflusst, so kann ihm der Schadenersatz auf Zeit ganz oder teilweise verweigert werden, wenn er auf diese Folge hingewiesen worden ist.

Bei Tötung ist zu gewähren

1. als Sterbegeld der fünfzehnte Teil des Jahresarbeitsverdienstes, jedoch mindestens fünfzig Mark,
2. vom Todestage ab den Hinterbliebenen eine Rente.

Die Rente beträgt ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes für die Witwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheiratung,

für jedes Kind bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahre, für ein uneheliches Kind jedoch nur, soweit der Verstorbenen ihm nach gesetzlicher Pflicht Unterhalt gewährt hat.

Betrug beispielsweise der Jahresarbeitsverdienst des verstorbenen Verletzten 1000 M, und kommen für die Rentengewährung die Witwe und zwei Kinder in Betracht, so hat jährlich an Unfallrente zu erhalten die Witwe ein Fünftel von 1000 = 200 M, jedes Kind ein Fünftel von 1000 = 200 M.

Seitratet die Witwe wieder, so erhält sie drei Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes als Abfindung. Die Witwe hat keinen Anspruch, wenn die Ehe erst nach dem Unfall geschlossen worden ist.

Bei Tötung einer Ehefrau, die wegen Erwerbsunfähigkeit des Ehemannes ihrer Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienst unterhalten hat, ist für die Dauer der Bedürftigkeit an Rente zu gewähren ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes dem Witwer bis zu seinem Tode oder seiner Wiederverheiratung, jedem Kinde bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahre.

Der Witwer hat keinen Anspruch, wenn die Ehe erst nach dem Unfall geschlossen worden ist.

Nach dem Tode eines Getöteten ohne gesetzlichen Grund von der häuslichen Gemeinschaft ferngehalten und seiner Unterhaltungspflicht gegen die Kinder entzogen, so kann die Genossenschaft diesen die Rente gewähren.

Hinterläßt der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie (Eltern, Großeltern), die er wesentlich aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten hat, so ist ihnen für die Dauer der Bedürftigkeit eine Rente von zusammen einem Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes zu gewähren.

Sind aus der aufsteigenden Linie Verwandte verschiedenen Grades vorhanden, so ist die Rente den Eltern vor den Großeltern zu gewähren.

Hinterläßt der Verstorbene elternlose Enkel, die er ganz oder überwiegend aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten hat, so ist ihnen für die Dauer der Bedürftigkeit bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahre eine Rente von zusammen einem Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes zu gewähren.

Die Renten der Hinterbliebenen dürfen zusammen drei Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes nicht übersteigen, sonst werden sie gekürzt, und zwar bei Ehegatten und Kindern gleichmäßig; Verwandte der aufsteigenden Linie haben nur Anspruch, soweit Ehegatten oder Kinder, Enkel nur, soweit die Vorgenannten den Höchstbetrag nicht erschöpfen. Betrag beispielsweise der Arbeitsverdienst des verstorbenen Verletzten 1000 M und kommen für die Rentengewährung die Witwe und vier Kinder in Betracht, so ist jährlich an Unfallrente zu gewähren drei Fünftel von 1000 = 600 M, wovon entfallen auf

die Witwe ein Fünftel = 120 M,

jedes Kind ein Fünftel = 120 M.

Beim Auscheiden eines Hinterbliebenen erhöhen sich die Renten der übrigen bis zum zulässigen Höchstbetrage.

Die Rente ist immer nur festgesetzt auf Widerruf. Tritt in den Verhältnissen, die für die Feststellung der Entschädigung maßgebend gewesen sind, eine wesentliche Veränderung (erhebliche Besserungen oder Verschlimmerungen im Zustand des Verletzten) ein, so kann eine neue Feststellung getroffen werden, und zwar in den ersten zwei Jahren nach dem Unfall jederzeit, nach Ablauf der ersten zwei Jahre oder wenn innerhalb dieser beiden Jahre eine Dauerrente rechtskräftig festgesetzt worden ist, nur in Zeiträumen von mindestens einem Jahre.

Beträgt die Rente eines Verletzten ein Fünftel der Vollrente oder weniger, so kann ihn die Genossenschaft

mit seiner Zustimmung nach Anhören des Versicherungsamts mit einem dem Werte seiner Jahresrente entsprechenden Kapital abfinden.

Die Rente ruht,

1. solange der Berechtigte eine Freiheitsstrafe von mehr als einem Monat verbüßt oder in einem Arbeitshaus oder einer Besserungsanstalt untergebracht ist.

Hat er im Inland Angehörige, die bei seinem Tode Anspruch auf Rente haben würden, so ist ihnen die Rente bis zur Höhe seines Anspruchs zu überweisen;

2. solange sich der berechtigte Inländer im Ausland aufhält und es unterläßt, der Genossenschaft seinen Aufenthalt mitzuteilen, als Verletzte auf Verlangen der Genossenschaft sich von Zeit zu Zeit bei dem zuständigen Konsul oder einer ihm bezeichneten anderen deutschen Behörde vorzustellen.

Die Zahlung der Kosten des Heilverfahrens und der Sterbegelder hat binnen einer Woche nach ihrer Feststellung, der Renten im voraus in Monatsbeträgen zu erfolgen. Beträgt die Rente für das Jahr sechzig Mark, oder weniger, so ist sie in vierteljährlichen Beträgen im voraus zu zahlen, soweit sie nicht voraussichtlich vor Ablauf des Vierteljahrs wegfällt.

Die Genossenschaft kann mit Zustimmung des Berechtigten die Rente in längeren Zeitabschnitten zahlen.

Die Rente wird auf volle fünf Pfennig für den Monat oder das Vierteljahr aufgerundet. Für den Sterbemonat, den Monat der Wiederverheiratung und den Monat, der das Ruhen der Rente bringt, wird die Rente noch gezahlt. Kommt für einen Monatsteil zur Rente des Verletzten noch die der Hinterbliebenen, so haben sie den höheren Betrag zu beanspruchen.

War die Rente für einen längeren Zeitabschnitt zu entrichten, so kann die Genossenschaft sie auch für diesen noch gewähren.

Hat der Berechtigte bei seinem Tode die Entschädigung noch nicht erhalten, so sind nacheinander der Ehegatte, die Kinder, der Vater, die Mutter, die Geschwister bezugsberechtigt, wenn sie mit dem Berechtigten zur Zeit seines Todes in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben.

Die Genossenschaft zahlt die Entschädigung auf Anweisung des Genossenschaftsvorstandes durch die Post, und zwar durch die Postanstalt, in deren Bezirk der Empfänger wohnt.

Die Zahlstelle wird ihm vom Vorstande mitgeteilt. Bezieht der Empfänger, so kann er bei dem Vorstand oder bei der Postanstalt des alten Wohnorts beantragen, daß die Zahlung an die Postanstalt des neuen Wohnorts überwiesen wird.

Bei der See-Unfallversicherung erfolgt die Zahlung in der Regel durch diejenige Postanstalt, in deren Bezirk der Heimathafen des Schiffes liegt, auf dem der Unfall sich ereignet hat.

Die Zahlstelle wird dem Empfänger vom Vorstand mitgeteilt.

Er kann bei dem Vorstand oder bei der ihm mitgeteilten Zahlstelle beantragen, daß die Zahlung an die Postanstalt seines Wohnorts überwiesen wird.

## Handelsteil.

Berlin, 4. Juni. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen Juli	225,60	225,25	225,25	224,50
September	204,50	205,00	204,75	204,25
Oktober	204,50	—	—	204,25
Roggen Juli	189,00	189,00	189,25	188,75
September	172,25	172,50	172,50	172,25
Oktober	172,00	—	—	172,25
Hafer Juli	191,25	191,50	191,00	191,75
September	—	166,50	168,00	167,25
Mais Mai	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—
Rübs Juni	66,30	—	—	—
Oktober	67,20	—	—	—

## Verlosungen.

Berlin, 4. Juni. (Königl. Preuß. Klassenlotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 226 Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

- 4 Gewinne a 10 000 M auf Nr. 53 584 96 345.
- 4 Gewinne a 5000 M auf Nr. 67 462 144 914.
- 70 Gewinne a 3000 M auf Nr. 1485 8446 8728 13 431 17 289 17 715 31 757 32 803 35 086 39 679 47 354 50 266 63 498 64 053 82 592 91 463 98 760 100 118 113 719 118 705 123 275 124 331 130 653 136 780 137 356 138 068 145 994 149 579 151 951 155 890 163 366 169 628 178 734 179 184 189 888.

In der Nachmittagsziehung:

- 2 Gewinne a 10 000 M auf Nr. 69 108.
- 4 Gewinne a 5000 M auf Nr. 77 103 84 513.
- 66 Gewinne a 3000 M auf Nr. 15 020 22 428 23 089 39 770 42 743 50 507 52 197 56 764 61 923 63 159 64 594 64 685 86 536 103 524 107 197 107 523 113 113 115 183 123 823 124 426 129 881 133 039 143 489 145 968 155 700 163 015 171 184 174 840 177 234 178 239 184 515 187 543? 188 538.

**Ämtliche Anzeigen.**

Stadtmagistrat.  
Jever, 31. Mai 1912.  
In der Zeit vom 24 bis 25. Juni d. J. findet die Schau der öffentlichen Wege und Wasserzüge statt.

Die Wege nebst deren Zubehörungen und die Wasserzüge sind bis dahin in schauerlichem Stand zu setzen, namentlich sind die Fahrwege, soweit erforderlich, aufzuhöhen und zu verengen, die Begräben und Wasserzüge sind gründlich auszuschießen und zu reinigen, die Abfahrtsdämme sind so einzurichten, daß sie den Wasserabfluß nicht hindern. Ueber Wege und Begräben hängende Gesträuche, Bäume und Hecken sind auszuscheiden, das unter denselben wachsende Unkraut ist zu beseitigen.

Wer in der Erfüllung seiner Pflicht lässig befunden wird, hat Geldstrafe bis zu 60 Mark und Ausverdingung der nicht geleisteten Arbeit auf seine Kosten zu gewärtigen.  
Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.  
Jever, 1. Juni 1912.

Der Stadtrat hat am 30. Mai d. J. beschlossen, den Spulweg als Gemeindegeweg zu übernehmen, denselben zu pflastern und nebst der Rosenstraße zu kanalisieren, unter Aufbringung von 3000 Mark durch die Anlieger und Anleihe des Restes von 5000 Mark gegen Verzinsung mit 4 3/4 % jährlich höchstens und Zinsrückzahlung in der Weise, daß jährlich auf Zins und Abtrag 7 % des ursprünglichen Darlehensbetrages mit 350 Mark entrichtet werde. Außerdem ist die Abtretung des von den Waisenhausgründen zur Straße erforderlichen Areals zum Preise von 3 Mark 50 Pfg. pro Quadratmeter und Ertrag der notwendigen Umbaukosten des Hauses beschlossen.

Der Beschluß liegt vom 7. bis 21. d. M. in der Registratur des Rathhauses öffentlich aus und werden die Gemeindeglieder aufgefordert zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben.  
Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.  
Jever, 3. Juni 1912

Die sämtlichen Arbeiten und Lieferungen an städtischen Gebäuden sollen vergeben werden. Verzeichnis liegt vom 7. d. Mts. an in der Registratur des Rathhauses zur Einsicht aus und sind verschlossene Angebote bis 12. Juni d. J. in der Registratur des Rathhauses einzureichen.  
Dr. Büsing.

**Amtsverbandsache.**

**Grasverkauf**

auf der Amtschauflasse Jever-Uffenhausen gegen bare Zahlung Sonnabend den 8. Juni abends 6 1/2 Uhr bei Gastwirt Thomßen in Wiefels.  
Quanens. G. Gabben.

**Gemeindsache.**

Die Abfuhr von circa 420000 Klütern ab Bahnhof Söhentrichen bis zur Verwendungsstelle Gemeindegauflasse Göttele's Stimmens soll in Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen liegen bei Gastwirt Thomßen hier selbst offen. Annahmeger wollen ihre Angebote bis zum 10. Juni d. J. hier einreichen.

Söhentrichen, 4. Juni 1912.  
Die Baukommission.  
F. Wammen.

**Vermischte Anzeigen.**

Herr Viehhändler F. Husemann hier selbst läßt

**Sonnabend den 8. Juni d. J. nachm. 1 Uhr**

in Meijensgerdes Gasthof am Bahnhof hier selbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:



**15 beste frischmilchige und hochtragende Kühe, 10 beste reinfarbige 1- und 2jährige Kinder;**



**50 große und kleine Schweine.**

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Jever. M. U. Winßen.

**Landguts-Verkauf.**

Herr Landwirt Harm C. Thomßen zu Klein-Folkershausen beauftragte mich, sein in der Gemeinde Waddenwarden, 3 Kilometer von Jever, belagertes

**Landgut Klein-Folkershausen**

zum Antritt am 1. Mai 1913 öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.

Das Landgut zur Größe von 17,1285 ha = 36 1/4 Matten befindet sich in bestem Kulturzustande. Die Ländereien sind zum Teil alte schwere Marschweiden, teils amnooriges ertragfähiges Pflugland. Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande.

Versteigerungstermin wird angelegt auf

**Sonnabend den 8. Juni nachm. 4 Uhr**

in G. J. Serdes Gasthof zu Jever an der Schlachte.  
Käufer werden eingeladen  
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Auf ein Grundstück m. Wohnhaus an guter Lage, welches auf 100000 Mk geschätzt ist, wird eine zweite Hypothek von 12000 Mk gesucht. An erster Stelle steht Bankgeld in Höhe von 47000 Mk.  
Offerten erbeten unter E. K. an die Exped. d. Bl.

**Stier Trübner Nr. 34290**

deckt für 5 Mark.  
Ehenum. Johann Janssen.

**Landguts-Verkauf.**

Zum öffentlichen Verkaufe des der Rentnerin Frau R. M. Dinnen Witwe zu Jever gehörenden, zu Wüppels belegenen

**Marschlandgutes**

und der **Landhüdingsstelle Amerika**

zur Größe von 36,4066 Hektar = 77 Matten wird dritter und letzter Termin angelegt auf

**Sonnabend den 8. Juni nachm. pünktlich 5 1/2 Uhr**

in W. Martens Gasthof zum Bremer Schlüssel zu Jever.

Die Gebäude des Landgutes sind in gutem baulichen Zustande und an der Chauflasse angenehm gelegen. Die Ländereien werden zur Hälfte als Pflugland, welches in bestem Kulturzustande und nachweislich sehr ertragreich ist, zur Hälfte als Weideland (sämtlich alte, beste Weiden) veranbucht. Das Landgut wird sowohl im ganzen, wie auch in folgenden Losen zum Aufsaße gelangen:

1. eine Parzelle südlich des Wüppel'ser Tiefs, südlich der Chauflasse, zur Größe von 1,9532 Hektar,
2. 2 Parzellen südlich des Tiefs, westlich der Chauflasse, groß 3,7279 Hekt. = 7,89 Matten,
3. eine Parzelle nördlich des Tiefs, westlich der Chauflasse, groß 3,5865 Hektar = 7,58 Matten,
4. die Landstelle Amerika mit 8,7367 = 18,48 Matten,
5. 2 Parzellen am Kirchdorf, südlich an der Chauflasse, groß 2,5819 Hektar = 5,46 Matten,
6. die Herdstelle mit dem Rest der Ländereien zur Größe von 15,9202 Hektar = 33,46 Matten

bezw. in sonstiger von den Käufern gewünschter Zusammenlegung. Besonders wird auch das Landgut im ganzen ohne die unter 5 oder 2 genannten Parzellen zum Verkaufe gestellt werden.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß auf das in diesem Termin erfolgende Höchstgebot bei genügender Sicherheit der Zuschlag möglichst sofort erteilt werden, auch die Beurkundung sofort erfolgen wird.

Wiarden. J. Müller, amtl. Aukt.

Der Schmiedemeister Heinrich B. Peters in Sengwarden beabsichtigt wegen Aufgabe der Landwirtschaft sein bei Sengwarden an der Chauflasse belegenes

**Landstück**

zur Größe von reichlich 5 1/2 Matten öffentlich versteigern zu lassen. Verkaufstermin:

**Dienstag den 11. Juni d. J. nachm. 5 Uhr**

in Dudens Gasthause zu Sengwarden. Zu dem Grundstück gehört ein unmittelbar an der Staatschauflasse belegener

**Bauplatz.**

Im übrigen soll daselbe im ganzen sowohl als auch in zwei Teilen, wie es abgeteilt ist, ausbezogen werden.

Käufer werden eingeladen.  
Sillenstede, 1912 Juni 4.  
Georg Albers, Heim. Hagen, amtl. Aukt.

Der Handelsmann Dieder. Gembler zu Sengwarder Chauflassehaus bei Sengwarden läßt **Freitag den 7. Juni d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.**

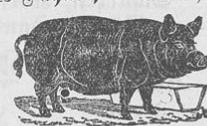
in und bei seinem Wirtshause daselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen:



**6 Stück Hornvieh,**

als:  
**2 hochtrag. eingetr. Beesker, 1 Milchkuh, 3 einjähr. Enten;**

**2 Schafe mit 4 Lämmern, 15 Hühner, 5 Enten;**



**50 bis 60 Stück große und kleine Schweine,**

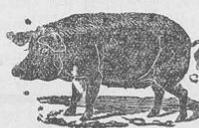
dar. 4 tragende Säue; ferner: 6 guterh. Pferdegeschirre, 3 Herrenfahräder und 3 Damenfahräder.  
Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Sillenstede. Gustav Albers.

**Verkauf von Schweinen in Heidmühle.**

Für betr. Rechnung werde ich **Sonnabend den 8. Juni nachm. 1 Uhr beg.**

bei Gerhard Warrtjens Gasthause in Heidmühle

**50 Stück**



**große und kleine Schweine**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen  
Kaufliebhaber laßt sich ein **Heidmühle. Friß Haschen.**

**Nichelpfähle**

pro Stück von 20 Pfg. an 2 Meter lang, auch waggonsweise billigst

G. Gathemann, Nüstrinaen 1, Bismarckstr. 3.

Empfehle meine neue große **Hedrichspritze** zum Lohspritzen Schortens. Lübbö Wilhelms.

Herr Hinrich Duden in Schortens beabsichtigt seine daselbst an der Chauflasse Heidmühle-Schortens belegene

**Beizung,**

bestehend aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause mit Stallungen, Garten und Ländereien zur Größe von 52 Ar - Quadratmeter, mit Antritt am 1. Nov. d. J. event. nach Vereinbarung zu verkaufen  
Ein günstig belegener

**Bauplatz**

kann auf Wunsch getrennt von der Stelle käuflich erworben werden, wozu ich Bauzelder nachweise.

Kaufliebhaber wollen sich baldgefällig an Verkäufer oder an den unterzeichneten Verkaufsbvollmächtigten wenden.

Sillenstede. Gustav Albers.

Empfehle meinen jungen angekauften Stier von bester Farbe und Abstammung zum Decken.  
Siebetshaus. W. Deuten.

Gelucht für Haushalt und Aushilfe im Laden ein tüchtiges, selbständiges **Mädchen** gegen gutes Gehalt bei Familienanschluß  
Wilhelmshaven, Kaiserstr. 63. S. Ober-Bloibaum.

Widdoge. Krantheitshaber auf möglichst bald oder zum 1. August ein junges Mädchen für unsern Privat Haushalt.  
Frau Otto Bruhnten.

**Verlassen**

Sie sich darauf, die beste mod. Selse gegen alle **Santurereinigungen** und **Santurauschläge**, wie **Blüthen, Mittelst, Santurite, Pictel** r. in **Stedenpied**  
Carbol-Zeerichwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul.  
Vorr. à St. 50 Pfg. bei: Carl Breithaupt, I. C. Janssen.

**Ropffalat und Rhabarber**

empfehlt **Wilh. Hinrichs.**

Für Plätterinnen u. Hausfrauen

ist die beste Grösste Reinheit und Ergiebigkeit. Ohne Zusatz sofort fertig zum Gebrauch ergibt bei leichter Handhabung, die prachtvollste Plättwäsche. Pakete: 1/2 Kilo, 1 Kilo, 2 1/2 Kilo in den meisten Geschäften.

Goldene Medaille.

**Hart geräucherte Schinken,** milde gesalzen, empfehlt **G. Bulling.**

**Storns Kurzbücher**

fürs Reich 1 Mt. für Nord-, Ost-, Mittel- und Westdeutschland 60 Pfg., für Nord-, Ost- und Mitteldeutschland 45 Pfg.

Zu haben in der Buchhdlg. **G. L. Mettler & Söhne.**

## Jeverfcher Männergesangverein.

Nachsingende Mitglieder, die an dem Sängertag in Wadde werden am 16. Juni d. J. teilnehmen wollen, können bis Freitag den 14. Juni sich einen Wagenplatz bestellen.  
Anmeldungen in der Kreuz-Drogerie.



## Jeverfcher Kriegerverein.

Zum Bundeskriegerfest in Wlegen Sonntag den 9. Juni fahren die Kameraden mit dem Sonderzuge ab Jever 5 Uhr 54 Min. Kameraden, die den Festmarsch mitmachen, erhalten das Fahrgeld 3. Klasse ersetzt.  
Absteigequartier des Vereins in Wlegen ist das Bahnhofs-Hotel, Inhaber Frels, woselbst zu Mittag gegessen werden kann.  
Anmeldungen zur Mittfahrt und zur Teilnahme am Mittagessen nimmt bis Sonnabendvormittag Kamerad Hajen entgegen.  
Der Vorstand.

## Bürgerverein Oldorf feiert Sonntag den 9. Juni sein Sommerfest,

bestehend in Kinderbelustigung mit nachfolgendem Tanz.  
Kinder für Mitglieder frei, Nichtmitglieder 30 Pfg. Anfang 3 Uhr nachm. Abends Ball für Erwachsene.  
Jedermann herzlich willkommen.  
W. Griepentert u. der Vorstand.

## Zettens.

Genzels Theater.

Freitag den 7. Juni Kunz von Kaufungen.

Historisches Schauspiel in 5 Akten mit plattdeutschen Einlagen.  
Anfang 8 Uhr.

Es laden freundl. ein E. Baumann. D. Genzel.

## Liedertafel Hohenkirchen. Freitag den 7. Juni; präz. 7 Uhr Singen.

Beratung über den diesjähr. Ausfluß.  
Bolltägliches Erscheinen dringend erforderlich. D. W.

## Hohenkirchen.

Genzels Theater wird nächste Woche hier eintreffen und in meinem Saale mehrere Vorstellungen geben.  
Es ladet freundl. ein G. Buns.

## Bürgerverein Sengwarden. Sonntag den 9. Juni

## Volksfest mit Kinderbelustigungen.

Anfang 4 Uhr.  
Es laden freundl. ein der Vorstand u. St. Hinrichs.

## Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. S., zu Fedderwarden.

Sonnabend den 8. Juni abends 8 1/2 Uhr in Barger's Gasthaus zu Uccum Besprechung über Kassenangelegenheiten.  
Interessenten werden freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

## HERZ

anerkannt bestes Fabrikat, berühmt durch Solidität, Eleganz u. Haltbarkeit.



**Alleinverkauf** der echten Herz-Schuwaren in Jever  
**SPECIAL** Schuhwarenhaus H. Pekol.

In neuer, reichhaltiger Auswahl empfehle

## Damenwäsche:

Taghemden, Nachthemden, Nachjacken, Beinkleider, weiße Pique- u. Festons-Röcke, Untertaillen,

ferner:

Schürzen, Korsetts, Taschentücher, Gürtel, Handschuhe, Köschen.

Neuestr. **Adolf Bley,** Jever. vorm. J. W. Schleemilch.

Neu angekommen!

## Milchkannen-Transportwagen

für 3, 4, 5 und 6 Milchkannen.

Neue Vorrichtung für bequemes Auf- und Abladen der Kannen.

Sehr starke Bauart.

Jever, Neuestr. **Gerh. Müller.**



## Königliches Bad Rehburg,

in der Provinz Hannover. Station der Steinhudermeerbahn. Dauer der Kurzeit von Mitte Mai bis Mitte September. Anmutige, stille Lage inmitten bewaldeter Berge. Mildes Klima, besonders für die Atmungsorgane heilsam. Einfache Mineralbäder und zusammengesetzte Bäder. Vorzügl. Vorkurortanstalt. Näh Auskunft erteilt das Königl. Badekommissariat.

## Sichtspielhaus. Neuenmarkt 175.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag als Extra-Einlage: Die Katastrophe der Titanic.

## Uccum.

Sonntag den 9. Juni großer Ball, wozu freundl. einladet B. Eggers.

R.-G. Pfeil, Sillenstede.

Sonnabend den 8. d. M. abends **Versammlung.** Tagesordnung: Ausflug betr. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. D. B.

## Männer-Turn-Verein Jever

Sonntag den 9. d. M. findet das diesjährige

## Sommerfest,

bestehend in gemeinsamen Vorführungen der Männer-Damen- und Schüler-Abteilungen, im Parkhause statt. Um 3 1/2 Uhr Abmarsch vom Vereinslokal. 4 bis 4 1/2 Uhr gemeinsame Freiübungen, 4 1/2 bis 6 Uhr Wetturnen, 6 bis 7 Uhr Spiele.  
Während der Vorführungen **Konzert der Varel's Stadtkapelle.** Nach der Siegereverfindung

## Kommers und Tanz im großen Festzelt.

Es wird keinerlei Eintritt erhoben. — Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Wirtverein für Jever und Jeverland. Berammlung

Freitag den 7. Mai nachmittags 4 1/2 Uhr beim Kollegen Eden, Parkhaus.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über den Sonntag in Besterlebe.
3. Auszahlung der Reisespesen.
4. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen wird dringend gewünscht.

Der Vorstand.

## Männer-Turnverein Carolinensiel.

## Generalversammlung

Sonnabend den 8. Juni abends 7 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Sommerfest-betr.
3. Sonstiges.

Der Vorstand.

## Wilhelmshavener Schießverein,

Wilhelmshaven.

Sonntag den 9., Montag den 10. u. Dienstag den 11. Juni d. J.

## großes Volksfest

auf dem Torpedo-Gerzlerplatz am Hafen, wozu freundl. einladet der Vorstand.

NB. Das Nordseegeschwader ist während der Lage anwesend.



## 7 Rennen in Dangast

am 9. Juni 1912 nachm 3 Uhr

Eintrittspreis: Sattelplatz 2,50 Mt., nummerierter Platz 1,50 Mt., Sitzplatz 1 Mt., Stehplatz 50 Pfg., Saalkarte 50 Pfg.

Nächste Sprechstage in Jever im Hotel zum Erbgroßherzog Sonnabend den 8. Juni nachmittags von 5 bis 7 Uhr und Montag den 10. Juni vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Rechtsanwalt

**Dr. jur. Lüerßen, Bant.**

## Wartungsanzeigen.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an

Jever, 4. Juni 1912.  
Heinrich Dirks und Frau Gretchen geb. Schmidt.

Statt Ansjage.

Die glückliche Geburt eines Tochter zeigen an  
A. R. Gills und Frau Hermine geb. Cornelissen Sillenstede Mühle.

## Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Marie Herren  
Henry Brünings.

Verlobte.

Jever, Brake  
zzt. Vegesack,  
Juni 1912.

## Eodesanzeigen

Heute morgen 6 Uhr starb nach einem rasklos tätigen Leben mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

## August Uffen.

Um stille Teilnahme bittet die tief betrübt Witwe nebst Familie.  
Jever, 5. Juni 1912.

Heute nacht 12 Uhr entschlief nach schwerer Krankheit unser liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter,

die Witwe

## Auguste Wöltjen

geb. Scheder,

in ihrem 72. Lebensjahre, was wir hiermit im Namen aller Angehörigen trauernd zur Anzeige bringen.

G. Wöltjen und Familie.

Jever, 5. Juni 1912.  
Die Beerdigung findet Montag den 10. Juni nachmittags 4 Uhr statt.

Unsere verehrten Leser machen wir ganz besonders auf den der heutigen Nummer für die Stadtausgabe beiliegenden **Prospekt der illustrierten Wochenschrift Welt und Wissen** aufmerksam. Diese Zeitschrift bringt in hübscher Ausstattung und reich illustrierten Abhandlungen aus allen Wissensgebieten, so daß jeder unserer Leser sichtlich dafür Interesse hat. Trotz der guten Ausstattung kostet das 24 Seiten starke Heft nur 15 Pfg. Bestellungen werden von unserer Buchhandlung angenommen, wo auch Probehefte zur Ansicht ausliegen.